



Copyright: Initiative für frühe Bildung

Es war einmal ein kleiner Löwe. Der hieß Teoleo. Aber alle nannten ihn nur Teo. Teo war ein ganz besonderer Löwe. Er konnte aufrecht stehen und sprechen wie ein Mensch. Und er lebte in einem kleinen Haus am Rande der Stadt.

Teos Weihnachtsfest

Von Janna M.

Am Morgen des Heilig Abend flitzt Teoleo zu allererst zu seinem Adventskalender. Nur noch ein verschlossenes Türchen. Teo ist enttäuscht. Morgen ist es also vorbei mit dem Adventskalender. Das letzte Türchen... das bedeutet doch auch..., dass heute Bescherung ist! „Mamaaaa!“ ruft Teo. „Mamaaaa, komm mal schnell!“ Seine Mama kommt angelaufen. „Was ist denn nur los Teo?“ „Ist heute etwa Heilig Abend?“ möchte er wissen. „Hast du das letzte Türchen geöffnet? Dann ist heute wohl Heilig Abend, ja. Wir können aber auch noch einmal gemeinsam in deinen Dezember-Kalender



schauen.“ Teo schaut sich die Zahl auf dem letzten Türchen genau an und sucht diese dann auf seinem Dezember-Kalenderblatt. Tatsächlich- er entdeckt seine Zeichnung für Heilig Abend. Da fängt es in seinem Bauch zu kribbeln an. „Das bedeutet, dass es heute Abend Geschenke gibt, oder?“ freut er sich. „Genau!“ sagt seine Mama „Heute Abend kommt der Weihnachtsmann.“ Endlich!

Teo muss an David aus seiner Kindergartengruppe denken. Im Morgenkreis haben sie sich darüber unterhalten ob, wie und mit wem die Kinder Weihnachten feiern. „Weißt du was?“ sagt er „David bekommt erst morgen Geschenke. „Aha! Dann feiert er bestimmt bei seinen Verwandten in England oder? Dort ist es Tradition, dass die Kinder erst am Morgen vom 25. Dezember Geschenke bekommen und nicht wie bei uns am 24. Dezember. Vielleicht hat sein Kalender dann ein Türchen mehr.“ „Bringt ihm denn auch der Weihnachtsmann die Geschenke?“ „Ja, wobei der Weihnachtsmann in England Santa Claus oder bei einigen Father Christmas genannt wird.“ Teo überlegt. „Weißt du, Svenja hat erzählt, dass ihr in Schweden der Jultomte Geschenke bringt und zu Antonio nach Italien kommt der Babbo Natale.“ „Spannend oder?“ findet Teos Mama. „In jedem Land wird Weihnachten ein bisschen anders gefeiert. Komm, wir gehen ins Wohnzimmer und helfen Papa beim Weihnachtsbaumschmücken“.



Copyright: Fotolia - by-studio

Als sie im Wohnzimmer ankommen steht der Weihnachtsbaum schon mitten im Raum. Papa ist nicht zu sehen.

Plötzlich beginnt der Baum zu wackeln und Teo entdeckt Papas Füße und seinen Popo unter den Zweigen. Er muss lachen. „Papaa was machst du denn da?“ „Guten Morgen Teo! Steht der Baum so gerade? Es ist gar nicht so leicht ihn im Baumständer zu befestigen!“ „Ja, der Baum sieht gerade aus!“ antwortet Teo. Sein Papa kommt unter dem Baum hervorgekrabbelt. Er hat ganz viele Tannennadeln im Haar. Das sieht lustig aus und wieder muss Teo ein bisschen kichern. „Na endlich“ sagt sein Papa. „Und Teo, bist du schon aufgeregt, weil der Weihnachtsmann nachher kommt?“ „Und wie!“ sagt Teo. „Das glaube ich!“ sagt Papa. „Wie wollen wir denn den Weihnachtsbaum schmücken?“ „Na, auf jeden Fall sollen meine Strohsterne hinein, die ich im Kindergarten gebastelt habe. Und ein paar bunte Kugeln!“ Seine Eltern sind einverstanden.



Beim Schmücken klingelt es an der Tür. Ist das wohl schon der Weihnachtsmann? Teo stürmt zur Tür. Doch davor steht kein Mann im roten Anzug, sondern eine Frau in gelber Kleidung. Die Postbotin. „Hallo Teo, ich habe Post für euch.“ Mama nimmt ihr die Briefe ab. Auch ein kleines Päckchen ist dabei, das zu groß für den Briefkasten war. „Was ist da drin?“ will Teo wissen. „Das ist noch geheim“ schmunzelt seine Mama.

Dann schenkt sie der Postbotin einen Schokoladenweihnachtsmann und einen Umschlag. „Frohe Weihnachten und vielen Dank für Ihre Arbeit.“ „Das ist aber nett“, lächelt die Postbotin. „Vielen Dank! Und euch wünsche ich auch ein schönes Weihnachtsfest!“ Sie zwinkert Teo zu und macht sich wieder auf den Weg.



Copyright: Fotolia - Petair

Zwischen all den Briefen in Mamas Hand entdeckt Teo eine Postkarte. „Von wem ist die?“ fragt er. Seine Mutter dreht sie um und überfliegt den Text. „Sie ist von Onkel Paul und deiner Cousine Pia. Sie sind über Weihnachten bei Freunden in Australien und



senden uns Weihnachtsgrüße. Guck mal, auf der Karte sind sie neben ihrem Weihnachtsbaum zu sehen.“ Teo überlegt. „Wieso steht der Weihnachtsbaum denn am Strand?“ Er schaut noch genauer hin. „Und wieso haben die beiden T-Shirts und kurze Hosen an? Das ist doch viiiiel zu kalt!“ „In Australien ist Sommer zur Weihnachtszeit. Das können wir uns hier kaum vorstellen oder? Ich sage ja, in jedem Land wird Weihnachten ein bisschen anders gefeiert.“



Copyright: Fotolia - Africa Studio

Plötzlich klopft es an die Terrassentür. Jetzt aber! Das muss der Weihnachtsmann sein. Teo stürmt ins Wohnzimmer. Doch schon durch die Scheibe erkennt er ihren Nachbarn Herrn Müller. Schon wieder kein Weihnachtsmann... Herr Müller hat ein großes Blech in der Hand mit einem Geschirrhandtuch darüber. Teo öffnet ihm. „Was hast du denn da für ein komisches Geschenk?“ will er wissen. „Das ist ein Braten. Meine Frau möchte an Heilig Abend immer lieber Kartoffelsalat und Würstchen essen und ich esse lieber Braten. Nun wechseln wir uns jedes Jahr ab und ich dachte in diesem Jahr sei der



Braten an der Reihe, aber ich habe mich geirrt. Braucht ihr noch einen Braten?“ „Oh das wäre prima!“ ruft Teos Papa schon aus dem Flur. „Dann muss ich unseren nicht mehr auftauen. Vielen Dank und ein frohes Fest für euch!“

Teo geht zu seiner Mama, die gerade ein Geschenk für seine Oma einpackt, die sie am nächsten Tag besuchen wollen. „Mama“, sagt Teo nachdenklich, „nicht nur von Land zu Land wird unterschiedlich Weihnachten gefeiert, sondern auch von Familie zu Familie. Die Müllers essen etwas ganz anderes an Heilig Abend als wir.“ „Da hast du Recht Teo, die unterschiedlichen Länder und auch viele Familien haben ihre ganz eigenen kleinen Traditionen an Weihnachten. Alle dürfen Weihnachten so feiern, wie es ihnen gefällt und niemand muss es feiern.“ Teo überlegt. „Das gefällt mir. Aber wann kommt endlich der Weihnachtsmann zu mir?“ Mama lächelt und zuckt mit den Schultern. „Ein bisschen musst du wohl noch warten. Bei vielen Familien in Polen gibt es zum Beispiel erst Geschenke, wenn Sterne am Himmel stehen und jedes Familienmitglied einen entdeckt hat.“ „Hmpf“, sagt Teo. „Das dauert aber noch so lange, hoffentlich ist es bei mir anders.“ Er schlendert in sein Zimmer und schnappt sich sein liebstes Weihnachtsbilderbuch.



Copyright: Initiative für frühe Bildung

Doch auch das kann ihn nicht lange ablenken. Er blättert die letzten Seiten lustlos durch und muss wieder an den Weihnachtsmann denken. Auf der letzten Seite hält er inne. Auf dem Bild ist zu sehen, wie der Weihnachtsmann durch den Kamin ins Haus rutscht... das könnte ja bedeuten... aber natürlich! Vielleicht ist das das Problem! Er springt auf und rennt, so schnell er kann, zum Kamin. „Papa, war der Kamin heute schon an?“ ruft er. Wenn der Kamin an ist oder gerade an war, darf er nicht so dicht heran gehen, damit er sich nicht verbrennt, weiß er. „Nein, war er nicht“ antwortet Papa. So ein Glück. Teo beugt sich vor und versucht durch die Kaminöffnung zum Dach heraus zu schauen. Pfui, ist das dreckig... und eng! Kein Wunder! Wie soll der Weihnachtsmann denn da hindurch passen? „Oh nein!“, ruft Teoleo erschrocken. Mama und Papa kommen herbeigeeilt. „Was ist denn nur los Teo? Und wieso hast du denn so viel Ruß im Gesicht? Hast du etwa deinen Kopf in den Kamin gesteckt?“, „Ja...“, sagt Teo traurig. „Und es gibt ein wirklich großes



Problem. Unser Kamin ist zu eng. Der Weihnachtsmann wird niemals zu mir kommen.“ Mama nimmt Teos Hand. „Du brauchst keine Sorge haben. In Deutschland kommt der Weihnachtsmann fast nie durch den Kamin. Das macht er vor allen Dingen in Amerika. Komm, wir gehen dein Gesicht waschen.“

Endlich wird es dunkel. Mama zündet viele Kerzen an und schaltet die Lichterketten ein. Papa legt weihnachtliche Musik auf. Im ganzen Haus duftet es nach leckerem Essen. Gemeinsam setzen sie sich an den Tisch. Draußen beginnt es dicke Flocken zu schneien- das hatte sich Teo so sehr gewünscht. Doch er ist trotzdem enttäuscht. Jetzt ist es so gemütlich aber der Weihnachtsmann war immer noch nicht da. Traurig stochert er in seinem Braten herum.

Plötzlich klingelt es. Teo lässt die Gabel fallen und springt auf. Seine Eltern folgen ihm. Vorsichtig öffnet Teo die Haustür. Doch- so eine Enttäuschung: Weit und breit ist niemand zu sehen.



Copyright: Fotolia - Sergey



Gerade möchte Teo die Tür wieder schließen, da entdeckt er Fußspuren und ein bisschen Glitzerstaub im Schnee. Schnell schlüpft er in seine Winterstiefel und folgt den Spuren. Sie führen am Haus entlang. Er beeilt sich, schnell an die Hausecke zu kommen. Dort glitzert doch etwas? Dort angekommen stolpert er fast über ein großes Geschenk. „Mamaaa, Papaaa...“, ruft er, „Hier stehen Geschenke!“ Seine Eltern kommen hinterher. „Na sowas! So eine Überraschung! Das sieht ja toll aus!“ „Finde ich auch!“ strahlt Teo. „Na, dann helfen wir dir mal beim Tragen. Wir könnten uns gemütlich unter den Weihnachtsbaum setzen und du kannst deine Geschenke auspacken. Ob das der Weihnachtsmann war, der sie da hingestellt hat?“ „Ganz bestimmt“, lächelt Teo.